Predigt am (Vorabend zum) Sonntag Rogate in Landau (24.05.2025)

Apostelgeschichte 16, 23-34

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

23 Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen.

24 Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block.

25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen.

26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab.

27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.

28 Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier!

29 Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen.

30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?

31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!

32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren.

33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen

34 und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

Gott, unser Vater im Himmel, danke für deinen Sieg über den Tod, an Ostern. Der Weg zum ewigen Leben ist offen. Wir bitten dich: Nimm den Heiligen Geist nicht von uns, dass wir Glauben und Zuversicht behalten, und einmal selig werden. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Liebe Gemeinde,

die Apostelgeschichte der Bibel schreibt uns die Geschichte der frühen Christenheit.

Damit wir erfahren, wie das damals so war, als die frisch beauftragten Apostel motiviert in Bewegung gesetzt wurden. Sie haben sich auf den Weg gemacht, beflügelt vom Rückenwind des Heiligen Geistes.

Alles begann mit dem Pfingstfest, auf dessen Feier wir gerade zugehen.

Seitdem hört das ja nicht auf: Boten tragen diese gute Botschaft von Jesus Christus in die Welt hinaus – die Botschaft von der nach unserer Wahrnehmung die allermeisten nichts mehr wissen wollen.

Da fällt mir ein, dass wir in drei Wochen Missionsfest feiern, in Fürth im Saarland. Zusammen mit der Gemeinde dort und mit anderen Gemeinden. Es ist auch unser Missionsfest. Und wir werden dort einen Missionar zu Gast haben, der uns davon erzählt, wie die Botschaft von Jesus Christus auf der anderen Seite des Globus, in Südafrika hinausgeht zu den Menschen.

Wie schon gesagt, begonnen hatte es mit der Pfingstpredigt des Petrus. Die ging damals einigen Zuhörern so durchs Herz, dass sie nach dem, was sie gehört hatten, aufgeregt zurückfragten: *„Was sollen wir denn jetzt tun?“*[1] – Und die Antwort des Petrus brachte die Sache gleich auf den Punkt: *„Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“*[2]

So geschah es damals, und so geschieht es auch heute noch – auch wenn es nach unserer Wahrnehmung Menschen nur selten durchs Herz geht. wenn die Botschaft ausgerufen wird. Doch wo Menschen berührt werden vom Evangelium, da wird unwichtig, was ihnen bisher wichtig war. Sie kehren sie sich ab von bisherigen Prioritäten, sie wenden sich Jesus Christus zu, sie lassen sich taufen oder kehren zur Tauferinnerung zurück, erkennen den Wert dieses Sakraments von neuem, und so wirkt der Geist Gottes an ihnen. Und es gilt für sie*: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!“*[3]

Wenn wir also die Botschaft persönlich zugespitzt in eine Kurzform bringen, dann könnten wir sagen: Es geht um die Freiheit. *„Ihr sollt frei sein!“* – das ist der Ruf an uns Menschen - damals wie heute! *„Ihr sollt frei sein!“*

1.

„Du sollst frei sein!“, von dieser Botschaft waren auch Paulus und Silas und Timotheus erfasst und beseelt worden.

(Ja, hier, in Philippi waren sie gerade zu dritt unterwegs, in Philippi, auch wenn wir nur von zweien verlässlich wissen, dass sie dann später ins Gefängnis wanderten. Den Timotheus mag gerettet haben, dass er einen griechischen Vater hatte, also seine Wurzeln dort hatte, wo diese drei gerade unterwegs waren.)

Auch diese drei hatten das gehört: *„Ihr sollt frei sein!“* – Und so waren sie frei geworden, durch Umkehr, durch Taufe und Glaube. Erlöst durch Jesu Leiden und Sterben, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels! Dieses Wissen und diese Gewissheit war Bestandteil ihres Marschgepäcks. Das beseelte sie, wo sie da unterwegs sind von Kleinasien nach Europa, und die Botschaft hinaus in die Welt weitertragen. Die Botschaft von dem, der auch ihr Befreier und Erlöser geworden war.

Und so machen sie ihre Erfahrungen mit dieser Botschaft. Sie dürfen es erleben, wie Menschen zum Glauben kommen. Hier kurz vor unserem Text ist es die Händlerin Lydia, der Gott das Herz auftut.[4] Aber es gibt nicht nur solche strahlenden und wunderbaren Erlebnisse, sondern auch andere und scheinbar gegenteilige Erfahrungen: Es wird finster um Paulus und Silas, wie sie da ganz tief unten im Kerker landen.

2.

Aber auch hier entfaltet die Kraft des Heiligen Geistes ihre Wirkung:

„Du sollst frei sein!“ **–** diese Botschaft gilt auch hier. Und macht nicht halt vor den Türen des Kerkers in Philippi.

Und das geht so: Ich lese -

„Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen.“

Paulus und Silas singen! Das stelle man sich mal vor! Sie loben Gott! Im innersten Gefängnis, tief unten, an den Füßen fixiert.

Singen an sich kann in der Tat etwas Befreiendes an sich haben. Da fällt mir einer unserer Nachbarn ein: Er ist viel zu Fuß unterwegs, und spaziert oft an unserem Haus vorbei. Wenn ich am

[1] Apostelgeschichte 2, 37
[2] Apostelgeschichte 2, 38
[3] 2. Korinther 3, 17
[4] Apostelgeschichte 16, 14

Schreibtisch sitze, bei offenem Fenster, höre ich ihn oft schon von weitem, mit einer gesungenen oder gesummten Melodie. Als wir uns anfänglich über den Weg liefen, sprach ich ihn darauf an, und ob er das nicht gern mit anderen zusammen täte. Da begann er mir von seiner Krankheitsgeschichte zu erzählen. Es ist nämlich so, dass er oft ein enges Gefühl in Hals- und Brustbereich, im Oberkörper verspürt. Und wenn er singt, dann hilft ihm das. Dann verflüchtigt sich das Gefühl der Enge, und es geht ihm besser. Das Singen hat für ihn eine befreiende Wirkung.

Paulus und Silas singen und loben Gott! Weil er ihnen die Angst und die Enge vor der Sünde genommen hat. Sie kann ihnen nichts mehr anhaben. Auch wenn sie äußerlich gesehen gefangen sind – sie sind doch innerlich frei! Daran können auch Kerker und Fußfesseln nichts ändern. Was für ein Vertrauen!

Es hat Nachahmer gegeben, Nachahmer dieser Sänger von Philippi damals: Ein Dietrich Bonhoeffer etwa, der im Gefängnis das Lied dichtete: *„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.“*[5] Und mag dieser Text auch nicht gleich mit einer Melodie unterlegt gewesen sein, so müssen diese doch irgendwie in ihm drin geklungen haben. - Was für ein Vertrauen!

3.

„Du sollst frei sein!“ – diese Botschaft gilt nun auch dem Gefängnisaufseher.

Ein Erdbeben lässt die Grundmauern des Gefängnisses ins Wanken geraten. Die Türen springen auf. Die Fesseln fallen ab von den Knöcheln der Häftlinge. Eigentlich könnten sie allesamt jetzt mühelos davon spazieren und fliehen. Aber sie tun es nicht!

Als der Gefängnis-Aufseher die offenen Türen registriert, ist er außer sich. Was er nun wohl zu befürchten hat? Nichts Gutes jedenfalls, so meint er. – Er sieht keine Perspektive mehr für sein Leben. Er will sich ins Schwert stürzen. – Nun müssen die Gefangenen dazwischengehen, und Einhalt gebieten. ***„Tu dir nichts an, denn wir sind alle hier!“*** Die, die so aus dem Kerker herausrufen, zeigen damit dem Aufseher seinen Weg in die Freiheit! ***„Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!“*** – Und so geht auch für den Gefängnisaufseher das in Erfüllung, was Petrus nach seiner Pfingstpredigt den Zuhörern gesagt hatte: „*Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“*

Schluss:

Menschen in Geiselhaft - Einschränkungen, Ängste, Gefangenschaften wie viele Gesichter können diese Dinge in unserer Zeit heute annehmen! Und doch gibt es ein Mittel, das seine Wirkung entfalten will in solchen und in anderen Gefangenschaften: Es ist die göttliche Botschaft**:** *„Ihr sollt frei sein!“* Sie gilt nach wie vor! Und sie wirkt nach wie vor. Nicht bei allen, zu unserm Leidwesen.

Heute aber hörst auch du sie von neuem, diese Botschaft! Und du sollst wissen, und darüber gewiss werden: Gott befreit, und erlöst von Sünde und Schuld. Er vollbringt das an dir, was keiner aus eigener Kraft schafft. Was nur Gott tun kann. Und dass nur Gottes Geist uns in dieser gottgeschenkten Freiheit erhalten kann.

Darum: *„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“*[6] Gott allein schenkt solche Befreiung und Erlösung! Lob und Preis sei IHM, dem Allmächtigen! Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)

[5] ELKG² 379/380
[6] Psalm 98, 1